

PRINZ (22.2.2007)

## FRANKFURT

---



Felix Bernhard auf der Via de la Plata

FELIX BERNHARD PILGERT IM ROLLSTUHL

### WEN ES EINMAL PACKT, DER HAT DEN PILGERVIRUS

Warum machst du das? Musst du dir was beweisen? Ist dein Leben nicht schwer genug? Das waren die Fragen, mit denen sich Felix Bernhard konfrontiert sah, als er Freunden davon erzählte, dass er eine Pilgerreise auf dem Jakobsweg plane. Das Besondere an seinem Vorhaben: Seit einem Motorradunfall – 1993, kurz nach dem Abitur – ist Felix querschnittsgelähmt. Er war der erste, der den legendären Pilgerweg mit dem Rollstuhl erwandern wollte.

Über seine Touren durch Spanien und Frankreich (insgesamt 2250 Kilometer hat er mittlerweile zurückgelegt) hat der 33-jährige Frankfurter ein spannendes, berührendes und beeindruckend ehrliches Buch geschrieben („Dem eigenen Leben auf der Spur“, 18,90 Euro).

Wenn er von seinen Erlebnissen erzählt,

spürt man die Begeisterung und den Zauber, den der Pilgerweg auf Felix ausübt. „Wen es einmal packt, der hat den Pilgervirus“, sagt er und lacht. Mit seinem Buch will Felix „keine Heldengeschichte“ erzählen, sondern Mut machen. Er will zeigen, dass Menschen im Rollstuhl viel selbstständiger sind, als die meisten vermuten – und dass zuviel gutgemeinte Hilfe auch ein Angriff auf die Mündigkeit sein kann: „Ich muss nicht betüfelt werden, niemand muss mich vor mir selbst schützen.“

Felix hat schon einen neuen Traum: eine Pilgerreise nach Jerusalem. Das sind über 2500 Kilometer Strecke. „In vier Monaten müsste ich das schaffen“, sagt er.

*Alexander Jürgs*  
**Lesung: 7.3., 19.30 Uhr, Trebur, Buchhandlung Lesezeichen, Große Grabengasse 6**